

Internationale EUROPEA Konferenz



Von 10.-13. Mai 2015 fand in Riga die internationale EUROPEA Konferenz statt. Über 120 Teilnehmer/innen aus 20 Ländern diskutierten eine wettbewerbsstarke und nachhaltige Berufsbildung. Für Österreich nahmen die Obfrau von EUROPEA Austria *Elisabeth Hönigsberger*, MA (Weinbauschule Krens) sowie *DI Josef Gsöllpointner* (Amt der OÖ Landesregierung) teil. Vertreter/innen aus Wirtschaft und Bildung unterstrichen die Notwendigkeit einer qualitativ hochstehenden beruflichen Bildung und die Pflicht der Bildungsanbieter, unterschiedliche Formen der Berufsbildung dafür bereitzustellen, sei es das klassische Fachschulwesen oder mannigfache Zugänge wie das duale System mit Praktika eingebettet in eine theoretische Ausbildung. Die Vielfalt der Landwirtschaft verlangt eine vielfältige Fachausbildung, die Grenzen verschwimmen. Die Forderung „the world needs to be fed“ bedeutet nicht, dass die Zukunft industriellen Betrieben gehört. Im Gegenteil, Betriebe jedweder Größe sind gefragt, um auch den jungen Menschen interessante und herausfordernde Arbeitsplätze anbieten zu können, sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene. Investitionen in eine gute Schulinfrastruktur mit realistischen Arbeitsumgebungen zeigen eine hervorragende ‚Rendite‘. Gleichzeitig wurde auch „das Erlernen eines guten Lebens“ unterstrichen, dies trägt außerdem dazu bei, dass Schulen für Schüler/innen attraktiv sind.

Liga Mengelsoņa, Generaldirektorin der Employers' Confederation in Lettland, betonte das Ziel, die Berufsbildung attraktiv und prestigeträchtig zu machen. Erfolgreich ist diese dann, wenn Absolvent/innen gute Jobs bekommen. Dies bestätigte auch *Jasper van Loo* (CEDEFOP), der die Studie „Stronger VET for better lives“ vorstellte. Häufig hat nicht die Ausbildung eine schlechte Reputation, sondern der Beruf, der Arbeitsplatz an sich. Dies konnte in vielen Studien immer wieder belegt werden.

<http://www.cedefop.europa.eu/de/publications-and-resources/publications/3067>

Evija Papule, Staatssekretärin im lettischen Bildungsministerium, sprach über die Prioritäten der lettischen Präsidentschaft bis 2020. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen in Lettland hat 50.000 überschritten (bei knapp 2 Mio. Einwohnern). Hier müssen Stereotype aufgebrochen werden und Ziel muss es sein, diese Jugendlichen wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern, auch mit Hilfe der Berufsausbildung. Des Weiteren erwähnte sie die Notwendigkeit, Werkzeuge für qualitativ hochwertige Assessments einzuführen, besonders im Hinblick auf kompetenzorientierte Beurteilung. Dabei können Beispiele guter Praxis oft mehr Wirkung in Veränderungsprozessen zeigen.

Gleichzeitig fand auch die turnusmäßige Generalversammlung von EUROPEA statt. Derzeit werden die Statuten umfassend reformiert. Hauptänderung ist die Mitgliedschaft zur



internationalen Vereinigung. Zukünftig soll es nur mehr Vollmitglieder geben. EUROPEA ist offen für alle EU und EFTA Staaten sowie für offizielle Beitrittskandidaten zur EU.

Anita Lice, Beraterin für Bildung und Beschäftigung der Employers' Confederation

Studie zur Verfügbarkeit und Qualität der Praktikumsplätze in Lettland

Einige Zahlen:

- 53 % der Jugendlichen finden einen Ausbildungsplatz nicht sofort.
- Nur 19 % finden Platz durch Berufsbildungseinrichtungen.
- Über 40 % der Praktikanten finden selber einen Platz!
- 44 % der Betriebe haben noch nie Praktikanten gehabt!
- Weniger in Riga, eher in größeren Betrieben
- Die Mehrheit der Betriebe hatte weniger als 5 Praktikanten in den letzten 5 Jahren.
- 40 % der Betriebe möchten keine Praktikanten aufnehmen.
Was kann dies verbessern: finanzielle Unterstützung, Verbesserung der Inhalte (was soll gelernt werden), Praktikanten mit mehr Motivation
- Ca. 30 % des Praktikums werden für mindere Arbeiten verwendet.
- 89 % der Trainees sagten, das Praktikum war im Prinzip positiv.

“If it is alive and green we teach it.”

Zitat *Henrik Detlefsen*, Generalsekretär EUROPEA International

Beispiele guter Praxis

SierŠtelle – Käse aus Lettland

Lokaler Käse für das lettische Midsummer Festival – diese Forderung führte zur erstmaligen Erzeugung eines Frischkäses mit Kümmel im Jahr 2000. Erst 2007 wurde die Produktion professionalisiert und die rasch steigende Nachfrage führte zur heutigen Produktionsstätte, die in einer ehemaligen Polizeiakademie untergebracht ist. Mit 35 verschiedenen Käsesorten – sowohl salzig als auch süß – kann sich die heutige Produktpalette sehen lassen. Täglich werden 250-1000 l Milch verarbeitet, die Produktion wurde auf ca. 10 t pro Monat gesteigert. Individuelle Verträge mit Milchlieferanten und Abnehmern, z.B. Supermärkten, zeichnen die Eigenständigkeit des Betriebes aus und haben zu einer Verbreitung in ganz Lettland sowie zu zahlreichen Auszeichnungen geführt.



Der Betrieb nimmt auch Praktikant/innen auf.

<http://www.sierstelle.lv>

Libertu – Birkenwasser aus Lettland



Die Leidenschaft von Linards Liberts sind Birken. Haben Sie schon einmal frisches, pures Birkenwasser getrunken? Fast alle Letten trinken im Frühling bis zu 1,5 l/Tag. In Westeuropa faktisch nicht mehr verwendet, hat die Tradition des Abzapfens von Birkensaft in Osteuropa und natürlich in den baltischen Staaten überlebt. Ein Baum kann bis zu 10 l/Tag liefern. Im Betrieb Libertu werden bereits ca. 37.000 Liter Birkenwasser verarbeitet und vermarktet. Vom frischen Wasser hin zu vergorener Limonade mit Pfefferminze, Sirup, Birkenwein bis hin zu Sekt, mit Champagnermethode erzeugt, oder Birkenwasserwodka. Gefrorenes Birkenwasser wird auch an die Kosmetik- und Getränkeindustrie geliefert. War dies anfangs noch als Spinnerei angesehen, so ist der Betrieb bereits ein Vollzeitbetrieb, so etabliert, dass schon eine weitere Arbeitskraft eingestellt werden konnte.



<http://sula.lv/>

Rent a chicken – in Luxemburg



In dieser Übungsfirma konnten Kunden ein Huhn mieten, es mittels App beobachten, sich Eier liefern lassen und das Huhn auch besuchen. Diese Übungsfirma wurde im nationalen TV als ausgezeichnetes Beispiel präsentiert.



<http://www.lta.lu/>

Valentinstag – Paradeispflanzen statt Rosen in Estland

Hunderte Paradeispflanzen (konventionell und organisch gezogen) wurden von Schüler/innen verteilt. Die Empfänger wurden ersucht, diese zu beobachten und diese Beobachtungen zu notieren, z.B. Blühzeitpunkt, Reifedauer, Ertrag. Diese Daten wiederum wurden von Schüler/innen ausgewertet. Gleichzeitig wurden Verkostungen durchgeführt. Das Projekt wurde auf nationaler Ebene ausgezeichnet.



European Wine Championship (EWC)



Vom 7.-10. April 2015 fand die 10. Wein-EM in Klosterneuburg statt. Es beteiligten sich heuer rekordverdächtige 66 Schulteams aus 13 Nationen (Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland, Portugal, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Schweiz, Luxemburg, Belgien, Großbritannien, Österreich). Deutschland hat die Teamwertung gewonnen, Österreich hat grundsätzlich gut abgeschnitten, wobei sich Klosterneuburg sehr gut geschlagen hat. Die Preise haben sich auf viele Länder verteilt.

Danke an das Team der HLFS für die tolle Organisation.

Forst-ÖM in der LFS Althofen

Am 23. und 24. April 2015 fanden in der Landwirtschaftlichen Fachschule Althofen die 14. Staatsmeisterschaften für Waldarbeit statt. 24 Teams, davon 5 Mädchenteams, aus 16 mittleren und höheren landwirtschaftlichen Schulen aus ganz Österreich stellten sich in fünf Bewerben der Herausforderung im Kampf um den Staatsmeistertitel. Sieger bei den Mädchen wurde das Team aus Grabnerhof, bei den Burschen das Team aus Litzlhof. 2017 soll die Staatsmeisterschaft in Otterbach ausgetragen werden. Für 2016 ist der Austragungsort noch offen. Ein herzliches Dankeschön nach Althofen in Kärnten!



KA2 Projekt - ANGEL

Das Projekt Angel (Nachfolgeprojekt von ANGIE 2.0) wurde in der Kategorie KA2 über die Niederlande eingereicht, wobei diesmal der Schwerpunkt auf die Assessments gelegt werden soll. Die Assessoren sollen im Vorfeld entsprechend trainiert werden und vor Ort die Beurteilung überwachen, kontrollieren beziehungsweise coachen. Eine Rückmeldung wird im Sommer erwartet.

RECO Mobilitätsprojekt

Das Projekt RECO - Recognising Competences ermöglicht 16 Schüler/innen von landwirtschaftlichen Fachschulen ein 4-wöchiges Praktikum und 12 Ausbilder/innen in landwirtschaftlichen Fachschulen ein 4-tägiges Job Shadowing in 6 Partnerländern (DK, ES, PT, RO, SE, NL). Schüler/innen werden ihre Fachkompetenz in den Fachbereichen Weinvermarktung, Lebensmittelsicherheit, Nachhaltige Forstwirtschaft, Wasserqualität und

Wassernutzung, Pferdewirtschaft im Dienste von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Milchwirtschaft und Vermarktung von Bioprodukten erhöhen, ECVET Werkzeuge erproben und ihre Aufzeichnungen in Form von Blogs und teilweise Videoclips führen. Mittels Job Shadowing wird das Fachpersonal ihr Wissen über Lehrpläne austauschen, den Einsatz von ECVET Instrumenten vergleichen, Assessment Tools (z.B. STARRT Methode) üben und anwenden, ihr Wissen in der Beurteilung von Kompetenzen erweitern, Betriebsleiter/innen im Umgang mit Praktikant/innen beobachten und kurze Gastvorträge über den Stand der Implementierung von ECVET in Österreich halten. Ein Partnertreffen wird auch in Österreich stattfinden.

Ein Seminar für die österreichischen Assessoren ist im Vorfeld geplant. Interessenten können sich jetzt schon bei der Koordinatorin Elisabeth Hönigsberger schriftlich melden. Beschreiben Sie in der Bewerbung bereits vorhandene Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten auf diesem Gebiet und begründen Sie, warum Sie am Projekt teilnehmen möchten. Rückmeldungen bis spätestens 7. September 2015.

Abschluss COLLVET - Mobilitätsprojekt

Im Zuge des Mobilitätsprojektes COLLVET wurden 54 Mobilitäten abgewickelt. Nach Genehmigung des Schlussberichts werden die restlichen Fördergelder überwiesen. Ein Verbreitungsseminar fand im Rahmen der Generalversammlung im Oktober 2014 in Linz statt. Alle Präsentationen sowie Berichte der Begünstigten finden Sie auf www.europea.at/projektberichte.

SEMINAR

Europäische Transparenzinstrumente EQR und ECVET Wie passen sie für den agrarischen Bildungssektor?

EUROPEA Austria + BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Termin: Montag, 23. November 2015

Ort: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien

Seminarziele: Kennenlernen der europäischen Transparenzinstrumente, praktischer Einsatz derselben für Praktika und Anrechnung von Zertifikaten wie beispielsweise Buschenschank-Zertifikat

Besten Dank für die gute Zusammenarbeit und schöne Sommerferien 2015!

